

Zum Geleit

Ein neues kleines Heft ist fertig gestellt. Es hat länger gedauert, als ursprünglich geplant. In der Zwischenzeit hat es aber tiefgreifende Veränderungen im Leben gegeben. Das kleine Haus, das fast dreißig Jahre den Lebensmittelpunkt markierte, ist verlassen. Es wurde eine Wohnung bezogen.

Der Umfang der persönlichen Verantwortung für die Lebensführung hat sich dadurch merklich verkleinert. Dieser Umstand soll dem Projekt Pfingstberg Briefe zugutekommen.

Es handelt sich beim Aufschreiben der Gedanken in diesem Heft um eine Sache, die keiner äußerlichen Notwendigkeit gehorcht. Die Zeit, die dem Projekt spendiert wird, wird dem Gang des Lebens entnommen. Sind da viele Dinge zu tun, dann sind auch weniger Phasen für die Besinnung und das Aufschreiben möglich. Wie sagt der Engländer: *First things first!*

Vielleicht ist jetzt die Zeit gekommen, da das Aufschreiben der Gedanken über das gelebte Leben in die erste Reihe der Aufgaben rückt. Immerhin ist es bereits jetzt ein Vergnügen, in dem Schatz der Notate, die sich angesammelt haben, umherzustreifen. Es überrascht dabei immer wieder, dass bei Betrachtungen, die als Ganzes anfänglich nicht erinnerlich sind, doch die folgenden Worte oft erahnt werden. Wir leben alle in einer eigenen Sprache mit Vorlieben für Worte und Wendungen, die uns bei Betrachtungen eingrenzt.

Es lohnt sich, durch den bewussten Gebrauch von Sprache eine Ertüchtigung und Erweiterung unserer Fähigkeiten zu versuchen.

August 2026

Achim Rosenhahn